

Nad Sylvan - Monumentata

(45:44; Vinyl, CD, Digital,
InsideOut/Sony Music,
20.06.2025)

Schwarzweiß, kein Kostüm, keine Schminke: Auf dem Cover von „Monumentata“ blickt uns *Nad Sylvan* so direkt an wie nie zuvor – durch die Maschen eines Tennisschlägers. Ein merkwürdiges, fast rätselhaftes Bild, das jedoch den Kern des

Albums spiegelt. Denn hier geht es nicht mehr um Maskerade oder Mythos, sondern um Herkunft, Familie und Identität. Vor allem die Beziehung zu seinem Vater, einem Tennisspieler mit schottisch-ungarischen Wurzeln, prägt dieses Werk. Das Suffix „Tata“ im Albumtitel – ungarisch für „Vater“ – ist dabei kein Beiwerk, sondern eine klare Widmung.

Und so klingt das Album auch: „Monumentata“ ist kein Konzeptalbum, sondern ein sehr persönlicher Seelenstriptease. *Sylvan* fischt tief in seinem Innersten, greift nach den feinen Fäden seiner Vergangenheit und spinnt daraus acht Lieder – verletzlich, ehrlich und doch mit einem Schuss Groove. Zwischen klassischem Prog Rock, folkigen Anklängen, jazzigen Grooves und einem Hauch 60er-Nostalgie entwickelt sich ein facettenreiches Klangbild. ‚Secret Lover‘ eröffnet mit fettem Groove und wunderbaren Gesangsharmonien das Tor zu *Sylvans* ungeschönten Innersten.

Der Retro-Progressor ‚That’s Not Me‘ bäumt sich mit wuchtigen Basslinien von *Tony Levin* auf. ‚Monte Carlo Priceless‘ erinnert anfangs mit zarter Sanftheit sowohl an *Peter Gabriel* und die frühen *Genesis*, überrascht im Folgenden aber mit einem



spannenden und unvorhersehbaren Songaufbau. ‚Flowerland‘ versprüht federleichte Funkyness mit warmen progressiven Untertönen, ‚Wildfire‘ bleibt v. a. wegen seines Bassounds und Keyboardsolos in Erinnerung. ‚Make Somebody Proud‘ ist vielleicht das unkonventionellste und experimentierfreudigste Stück des Albums, das zudem durch mehrstimmigen Backgroundgesang auffällt und mit einem Solo des Gitarristen *David Kollar* begeistert. ‚I’m Stepping Out‘ hingegen hat stimmungstechnisch etwas von Jahrmarkt, Cabaret und Kleinkunsttheater, wie ich es ansonsten nur von The Dear Hunter oder Major Parkinson kenne.

Dass *Nad Sylvan* fast alle Instrumente selbst eingespielt hat, verleiht dem Album eine intime, fast kammermusikalische Note. Nur vereinzelt steuern Gäste wie *Jonas Reingold*, *Marco Minnemann* oder *Randy McStine* zusätzliche Farben bei – dezent, nie dominant.

Der Titelsong ‚Monumentata‘ schließlich ist das ruhige Herzstück: eine Ballade, durchtränkt von Nachdenklichkeit, die wie ein musikalisches Denkmal für Verlust und Erinnerung steht. Ein stiller Abschluss, der mehr sagt als jedes Pathos.

Bewertung: 10/15 Punkten

Monumentata (Bonus Track Edition) [24-bit HD audio] by Nad Sylvan



Credit: Diana Seifert

Besetzung

Nad Sylvan – lead & backing vocals, keyboards, electric & acoustic guitar, bass guitar

Gastmusiker:

Tony Levin – Bass guitar

Randy McStine – Guitar

Nick Beggs – Bass guitar

Jonas Reingold – Bass guitar

Lalle Larsson – Synthesizer

Mirko De Maio – Drums

Joe Deninzon – Violin

Marco Minneman – Drums

Felix Lehrmann – Drums

David Kollar – Electric guitar

Sheona Urquhart – Backing Vocals

Jade Ell – Backing Vocals

Neil Whitford – Electric guitar

Surftipps zu *Nad Sylvan*:

Homepage

Facebook

Instagram

YouTube

AppleMusic

Rezensionen:

„*Spiritus Mundi*“ (2021)

„The Regal Bastard“ (2019)

„The Bride Said No“ (2017)

„Courting The Widow“ (2015)

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Oktober Promotion zur Verfügung gestellt.